

P. hybrid Stollei, ein Rückkreuzungsprodukt von Hybrid luciani ♂ Dso mit Pergesa porcellus ♀ L.

Von Hermann Stolle, Warnsdorf.

Die Zucht von *P. hybr. luciani* Dso war meinem Freund A. Lischke im Jahre 1925 wider Erwarten sehr gut gelungen. Er erhielt kräftige Puppen, aus welchen im Mai 1926 die Falter schlüpften. Fünf der erst geschlüpften männlichen *hybr. luciani* Falter, die er mir freundlich überließ, verwendete ich zu der mir vorgenommenen Rückkreuzung mit *P. porcellus* ♀. Das Verhältnis zwischen Männchen und Weibchen war 5 zu 3. Die Weibchen von *P. porcellus* stammten von Freilandraupen, welche ich auf dem Spitzberg bei Warnsdorf fand.

Munter und lebhaft flogen die *P. hybr. luciani* ♂, nach den *P. porcellus* ♀ suchend, in meinem Flughaus umher. Zeitweise an der Köderschnur saugend, die zusammengerollt auf dem Boden des Flughauses lag, dann sich wieder an den Wänden ausruhend, um mit neuer Kraft den unstillen Flug aufzunehmen, vergingen die Abendstunden bald. Gegen Mitternacht trat Ruhe ein. Trotz der vielstündigen Beobachtung übermannte mich doch nicht der Schlaf, zwecks genauer Überwachung hieß es weiter ausharren.

Um 2 Uhr morgens begann ein *hybr. luciani* ♂ wieder zu fliegen und dem Fluge gesellten sich auch bald die anderen ♂ bei. Endlich, halb 3 Uhr war es geworden, ging ein *hybr. luciani* ♂ nach lebhaftem Fluge mit einem *P. porcellus* ♀ die Kopula ein. Mein sehnlichster Wunsch war erfüllt, der Schlaf war weg. Doch eine bange Sorge tauchte in mir auf. Werden die beiden Tiere auch die Kopula wieder lösen können? Wie oft habe ich der Kopula von *P. elpenor* ♂ mit *P. porcellus* ♀ (*hybr. luciani*) zugesehen und wie oft bemerkte ich, daß eine Lösung der Kopula nicht stattfinden konnte! Ich konnte von Glück reden, daß die Kopula so rasch gelang, denn der unraste Flug schwächt die Männchen und ihre Lebensdauer ist mit höchstens 3 Tagen sehr kurz bemessen.

Doch meine Sorge war unnütz. Nach 2 einviertel stündiger Kopula lösten sich die beiden Geschlechter und noch am Abend desselben Tages begann das ♀, nachdem es noch vorher mit reinem Bienenhonig gefüttert worden war, auf die Futterpflanze, *Galium Molugo* L. (weißes Labkraut), die ersten Eier abzulegen. Am nächsten Morgen zählte ich 23 Eier. In den folgenden 9 Tagen wurde die Eiablage fortgesetzt, so daß schließlich 112 Eier in meinen Besitz kamen. Die zuletztgelegten Eier lagen in kleinen Klümpchen auf dem Boden des Einsiedeglasses. Am 11 Tage starb das ♀ ab.

Über Zucht und Beschreibung von *P. hybr. luciani* Dso vergleiche O. Muhr's vortrefflichen Aufsatz im „Entomol. Anzeiger“ Herausgeber A. Hoffmann, Jahrg. 1927, Heft 1 u. 2.
(Die Schriftleitung)

Am 10. Tage nach der ersten Eiablage schlüpften die ersten Räumchen und schließlich erhielt ich von den 112 Eiern 44 Rp. Sie gleichen genau den Rp. von *P. hybr. luciani* und als mir durch Zufall einige Rp. dieses Hybriden unter die Rp. von *P. hybr. Stollei* gerieten, konnte ich sie nicht mehr herausfinden und mußte das Schlüpfen der Falter abwarten. Infolge schlechter Witterung ging die Zucht nur langsam vorwärts. Hatte ich bei günstigem Wetter von *P. hybr. luciani* nach 4 Wochen die ersten Puppen, so erhielt ich solche trotz der besten Pflege von dem neuen Hybriden erst nach 5 Wochen.

Auffallend war, daß sich bei der Rückkreuzung viele Rp. mit grüner Grundfärbung vorfanden, während an den Rp. von *P. hybr. luciani* diese Färbung nur an einzelnen Stücken auftritt.

Die Rp. verpuppten sich zum Teile in Einsiedegläsern, deren Boden mit feuchtem Moos bedeckt war, zum Teil im Zuchtkasten, in welchem sich trockenes Moos befand. Überraschend war der Erfolg. Bei der Durchsuche fanden sich im feuchten Moose durchwegs normale Puppen vor, während im trockenen Moose auch verkümmelte Puppen vorkamen.

Nach 14 Tagen schlüpfte der erste Falter, ein Männchen, dem in den folgenden Tage auch die anderen nachkamen und zwar in beiden Geschlechtern gleichzeitig, ganz im Gegensatze zu *P. hybr. luciani*, von welchem immer zuerst die weibl. Puppen den Falter ergaben und erst später, wenn fast alle weibl. Puppen geschlüpft waren, erschienen zum kleinen Teil auch männl. Falter, während der Großteil der männl. Puppen überwinterte.

Leider ergibt sich beim Schlüpfen der Falter die Beobachtung, daß viele Falter von ihrem Hinterleibe die Puppenhülle nicht abstreifen können, sich deshalb vergeblich abmühen und endlich verkümmelt bleiben und gerade unter diesen verkümmerten Faltern fanden sich die schönsten aberrierenden Stücke vor.

Vier Falter durchbrachen zwar die Puppenhülle, konnten sich aber wohl infolge von Schwäche von ihr nicht befreien. Ein Teil der männlichen und weiblichen Puppen überwintert.

(Fortsetzung folgt)

UNSERE ARBEITSGEMEINSCHAFT:

LEPIDOPTEROLOGISCHE SEKTION:

Leiter Hr. Oberlehrer A. Sterzl u. Hr. Perneder

Zusammenkunft jeden zweiten Freitag im Monat um halb 8 Uhr abends im Vereinsheim der Naturbeobachter und Sammler, XII. Steinbauerg. 36

P. hybrid Stollei, ein Rückkreuzungsprodukt von
Hybrid luciani ♂ *Dso* mit *Pergesa porcellus* ♀ *L.*

Text von Hermann Stolle, Warnsdorf



Fig. 1. Männchen



Fig. 2. Männchen

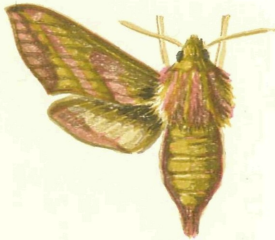


Fig. 3. Weibchen



Fig. 4. Weibchen

Beschreibung in Nr. 2 unserer Zeitschrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2_2](#)

Autor(en)/Author(s): Stolle Hermann

Artikel/Article: [P. hybrid Stollei, ein Rückkreuzungsprodukt von Hybrid luciani Männchen Dso mit Pergesa porcellus Weibchen L. \(Tafel 4\) 7-8](#)